

**Zeitschrift:** Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino  
**Herausgeber:** Stiftung Filmbulletin  
**Band:** 27 (1985)  
**Heft:** 141  
  
**Rubrik:** Film, Kino für Leser

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

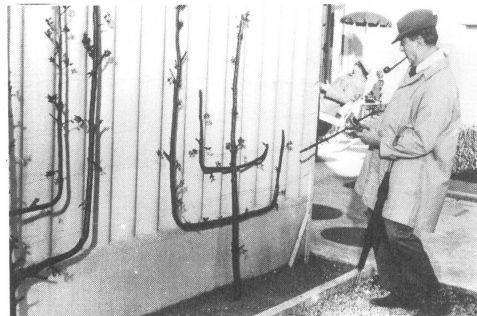
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Jacques Tati als Monsieur Hulot in PLAYTIME



MON ONCLE und LES VACANCES DE MONSIEUR HULOT



**Brent Maddock**  
**Die Filme von Jacques Tati**  
 Aus dem Amerikanischen von  
 Karola Gramann und York v.  
 Wittern, mit einem Nachwort  
 von Gertrud Koch.  
 Raben Verlag, München

Es handelt sich beim vorliegen-  
 den Buch um die Übersetzung  
 des 1977 in New York erschie-  
 nenen Originals «The Films of  
 Jacques Tati». Der Band um-  
 fasst 210 Seiten und bringt zu-  
 nächst eine «Einführung: Tati  
 und seine Zeit», welche um die

Kapitel «Tati und sein filmisches  
 Erbe» sowie «Tatis Entwick-  
 lung» erweitert wurde. Es folgt  
 die Darstellung von Tatis Werk,  
 welches bekanntlich nur fünf  
 Spielfilme umfasst, die in je ei-  
 nem Kapitel eingehend betrach-  
 tet werden. Anschliessend wird  
 unter verschiedenen Gesichts-  
 punkten Tatis Schaffen weiter  
 ausgelotet. Die Kapitel-Über-  
 schriften dazu lauten: «Tatis Fil-  
 me als Antwort auf die Neue  
 Welt», «Tatis Filme als Spiegel  
 der Alten Welt», «Tatis Welt»,  
 «Tatis Komödienstil», «Film-  
 technische Aspekte», und «Mu-  
 sik». Schlussbemerkungen und  
 der Nachtrag «Confusion»

schliessen die Arbeit von Brent  
 Maddock ab. («Confusion» war  
 der Arbeitstitel des letzten  
 Spielfilmprojekts, an dem der  
 grosse französische Komiker  
 noch arbeitete, das zu realisieren  
 Tati aber versagt blieb.)  
 »Das lautlose Lachen im Käfig  
 des Bildes - Jacques Tatis Kon-  
 struktionen des Komischen»  
 lautet der Titel von Gertrud  
 Kochs Nachwort, welches zu-  
 sammen mit einer Filmografie  
 die deutsche Ausgabe ergänzt.  
 Die Herausgeber haben sich zum  
 eher ungewohnten Querformat  
 (160 x 200 mm) entschlossen.  
 Eine Entscheidung, die zwar der  
 Reproduktion der Bilder - die

denn auch konsequent jeweils  
 auf einer Seite wiedergegeben  
 sind - entgegenkommt, aber  
 auch die Lesezeilen sehr, sehr  
 lang macht. Dass die Qualität  
 der Bilder, die in ansprechender  
 Zahl vorhanden sind, als nicht  
 eben gut bezeichnet werden  
 muss, ist um so bedauerlicher.  
 Die Auswahl der Motive hinge-  
 gen darf als informativ bezeich-  
 net werden, so dass die Bilder  
 den Text immer wieder recht  
 sinnvoll ergänzen.  
 »Tati bevorzugt stets eine einfa-  
 che Kameraführung mit langen  
 Einstellungen; nur gelegentliche  
 Schwenks folgen der Handlung.  
 Nahaufnahmen interessieren ihn

nicht, da er dem Publikum nicht  
 zeigen möchte, worüber es zu  
 lachen hat. Es soll selber ent-  
 scheiden, was es sehen möchte  
 und was nicht. Hauptsächlich  
 aus diesem Grund wird das  
 Weitwinkelobjektiv verwandt.»  
 Diese Schlussfolgerung zieht  
 Brent Maddock aus dem Mate-  
 rial, das er etwa zu DIE FERIE  
 DES MONSIEUR HULOT zu-  
 sammengetragen und in auch  
 zum Lesen amüsanten Szenen-  
 abfolgen dargestellt hat. Wie  
 genau seine Beschreibungen  
 sind, soll ein anderes Zitat zei-  
 gen: «Situationskomik entsteht  
 beispielsweise, wenn einer der  
 Hoteldiener seinen Ärmel hoch-

rollt, um einen Füllfederhalter,  
 der ihm ins Aquarium gefallen  
 ist, wieder herauszufischen.  
 Durch Hulots Anwesenheit irri-  
 tiert, taucht er jedoch den ande-  
 ren Arm ins Wasser, wobei sein  
 Ärmel nass wird. Eine andere  
 Sequenz zeigt, wie ein Kellner  
 Roast Beef schneidet. Im Hin-  
 tergrund tritt gerade ein magerer  
 Hotelgast in den Speisesaal,  
 worauf der Kellner nur eine  
 dünne Scheibe Braten herunter-  
 säbelt. Als später dann ein dik-  
 kerer Gast hereinkommt,  
 schneidet er ein dickeres Stück  
 ab. Der Gag ist so subtil, dass er  
 oft übersehen wird. Tati fördert  
 die Wahrnehmungsfähigkeiten

des Betrachters durch die Form  
 seiner Komik. Hier erhält jeder  
 Zuschauer die Chance mit Hilfe  
 der langen Einstellungen, in de-  
 nen viele Ereignisse gleichzeitig  
 ablaufen, seinen eigenen Film zu  
 sehen.»  
 Mit solchen Ausführungen för-  
 dert Maddock natürlich seiner-  
 seits die Wahrnehmungsfähig-  
 keiten des Lesers gegenüber Ta-  
 tis Filmen und ihrer Komik.  
 Gleichzeitig dürfte er auch die  
 Einsichten des Lesers in die Ge-  
 staltung von Filmen ganz allge-  
 mein und in die stilistischen  
 Merkmale von Tatis Schaffen im  
 besonderen auf angenehme,  
 vergnügliche Art vertiefen - ein

Gewinn, der sich gerade beim  
 Wiedersehen mit Tatis Filmen  
 erst so richtig erweisen dürfte.  
 Der Filmfreund müsste mit «Die  
 Filme von Jacques Tati» eigent-  
 lich auf seine Rechnung kom-  
 men. Einem Tati-Fan aber wird  
 man das Buch gar nicht mehr  
 erst empfehlen müssen - so um-  
 fangreich ist die Literatur über  
 den hageren Franzosen, der uns  
 einige der eigenwilligsten Filme  
 überhaupt hinterlassen hat, ja  
 wiederum nicht. Richtige Begei-  
 sterung will sich zwar nicht ein-  
 stellen, dazu sind die Illustra-  
 tionen zu schwach, aber freuen  
 kann man sich schon, dass es  
 das Bändchen gibt.

